Breslauer Turnblatt

Herausgegeben vom Turngau Breslau

Dem Turngau Breslau gehören folgende Vereine an:

Alter Turnverein (E. V.) ◆ T.-V. Vorwärts (E. V.) ◆ III. Breslauer Turnverein ◆ Akad. Turnverein ◆ Turnerbund Eichenlaub Lehrer-Turnverein ◆ Akademische Turnverbindung Saxo-Silesia ◆ Turnklub Jahn ◆ Turnklub Breslau ◆ Turnverein Frisch auf Breslauer Taubstummen-Turnverein 1910 ◆ Akademischer Turnverein Bismarck ◆ Turnverein Brockau ◆ Turnverein Hundsfeld Turnverein Koberwitz ◆ Männerturnverein Rothsürben ◆ Sportklub Sparta ◆ Sportklub Silesia ◆ Ballspielverein Minerva Sportverein Breslauer Kickers ◆ Spiel- und Sportverein Jungdeutschland ◆ Verein Breslauer Rasenspieler ◆ Sportklub Tasmania

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats **in einer Auflage von über 3000 Exemplaren** und geht **allen Mitgliedern des Turngaues kostenfrei** zu.

Redaktionelle Einsendungen werden bis spätestens 7 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, **Rektor Fr. Hoffmann, VI, Neue Antonienstr. 22,** erbeten. Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — **Preise für Anzeigen:** 1/4 Seite 18 M, 1/8 Seite 9 M, 1/16 Seite 5 M, 1/32 Seite 3 M bei einmaliger Aufnahme. Bei Wiederholungen wird ein der Zahl der Inserate entsprechender Rabatt gewährt. — Beilagengebühr für 1000 Stück 10 M. — Abonnementsbestellungen werden für außerhalb des Gaues Stehende bei allen Postanstalten für 1 M vierteljährlich entgegengenommen. — Adresse für Inseratbestellungen **nur: Buchdruckerei F. W. Jungfer, Breslau I,** Harrasgasse 2. Fernsprecher 1547. Postscheckkonto 1771.

9. Jahrgang. | **Breslau, 5. August 1914.** | **Nr. 15.**

Der Kaiser ruft zu den Waffen!

Das für den 6.—8. August in Brieg geplante Kreisspielfest muß im Hinblick auf den bevorstehenden Krieg mitten in seinen Vorbereitungen abgesagt werden. Zwar fehlt uns zur Stunde dafür noch die Bestätigung der Kreisleitung, aber sie kann unter den obwaltenden Umständen nicht anders lauten. Wenn des Krieges blutige Würfel rollen, wenn Millionen Herzen in banger Sorge schlagen, ist keine Muße zu kurzweiligem Spiel. „Es gilt dem Vaterlande, wenn wir zu spielen scheinen," haben wir uns oft zu gegenseitiger Ermunterung vorgehalten. Nun gilt's dem Vaterlande in fürchterlichem Ernst! Jedem Deutschen sind die Tatsachen bekannt, die unseren verehrten und geliebten Kaiser Wilhelm II. gezwungen haben, die gesamte Wehrmacht Deutschlands unter die Waffen zu rufen. Auch an Hunderttausende deutscher Turner ist dieser Ruf ergangen; sie werden ihm ernst, aber auch freudigen Herzens Folge leisten, des sind wir gewiß. Die jahrelang in vaterländischer Begeisterung geleistete turnerische Arbeit wird sie befähigen, die Strapazen des Krieges leichter als viele andere zu tragen. Die gewohnte straffe, turnerische Zucht wird sie ertüchtigen, ihren Kameraden in opferfreudiger Hingabe, Entsagung und Ausdauer ein Muster und Anhalt zu sein. — Die im vorigen Jahre so herrlich verlaufene Jahrhundertfeier hat uns die ungeheuren Opfer, die unsere Väter, deutsche Frauen und Jungfrauen in nahezu beispiellos heldenmütiger Gesinnung auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt, greifbar vor Augen geführt; sie hat uns aufs glänzendste gezeigt, welche Fülle ungeahnter idealer Kräfte unser damals so kleines, niedergetretenes Preußen entfaltet hat, als es galt, das von einem fremden Eroberer aufgezwungene Joch abzuwerfen. Zeigen wir uns der Väter würdig! Wenn jeder seine Schuldigkeit tut, muß der geeinten, mächtigen deutschen Heeresmacht nicht minder gelingen, was unsere Väter unter viel schwierigeren Verhältnissen vollbracht haben. — Große Opfer haben die jüngst vergangenen Tage bereits erfordert; schwere, sorgenvolle Tage stehen uns noch bevor; aber wir haben keinen Grund, kleinmütig und verzagt zu sein. Voll Vertrauen blickt das deutsche Volk auf seinen Kaiser, von dem es weiß, daß er bis zur letzten Stunde alles, was in seinen Kräften stand, getan hat, der Welt den Frieden zu erhalten, aber auch nichts unterlassen hat, die Wehrmacht des Vaterlandes jederzeit stark und tüchtig zu erhalten. Gott segne und schütze unseren Kaiser und schenke ihm und dem deutschen Heere eine ehrenvolle, siegreiche Heimkehr! Unsere Gebete und Segenswünsche begleiten unsere Söhne und Brüder in den Kampf. Wir, die wir daheim bleiben, wollen um so treuer unserer Arbeit walten in Amt und Beruf und die Opfer, die uns auferlegt werden müssen, ohne Murren tragen, wie unsere Väter durch ihr Beispiel es uns gelehrt haben.

„Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!"

Mit Gott für Kaiser und Vaterland!

Aus der Erhebung des Bestandes innerhalb der Deutschen Turnerschaft am 1. Januar 1914.

In Nr. 30 der „Deutschen Turnztg." ist die umfangreiche, mit wahrem Bienenfleiß von dem Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Rühl, zusammengestellte neueste Jahreserhebung veröffentlicht. Sie verkörpert in sich eine Riesenarbeit, die in ihrer vollen Größe von der Masse der Turner kaum richtig eingeschätzt wird. Prof. Dr. Rühl sagt einleitend:

„Die Berichterstattung über die diesjährige Erhebung war erheblich schwieriger als früher, weil zum ersten Male auf die vielen neuen Bestrebungen, die auf dem Gebiete der Leibesübungen in freier Luft in der Deutschen Turnerschaft einen Boden gefunden haben, besondere Rücksicht genommen werden mußte. Die zugrunde gelegten Fragen waren zwar nach Vereinbarung mit dem Turnausschuß so einfach als möglich gestellt worden, sie haben aber trotzdem den Vereinen sowohl, als auch den Gau- und Kreisbehörden mancherlei Schwierigkeiten bereitet. Einerseits waren die Vereine an die Fragen nicht gewöhnt, andererseits liegen aber auch die Verhältnisse in den verschiedenen Gegenden des Vaterlandes so verschieden, daß volle Übereinstimmung kaum je erzielt werden wird. Wie ganz anders hat sich das sportliche Leben in Bayern, als in Sachsen entwickelt,

und wie weicht das turnerische Leben in Württemberg schon von dem in Preußen ab! Und wer in die größeren Turnvereine des Westens und in die des Ostens der preußischen Monarchie hineinsieht, wird sich über die großen Unterschiede, die sich allmählich herausgebildet haben, wundern. Und doch bei aller Verschiedenheit überall dasselbe Streben, der Jugend mit den besten Mitteln zu dienen und die Deutsche Turnerschaft zu fördern, sie in ihrer Kraft und Größe zu erhalten und ihre im Wettbewerb um die Jugend in jahrelanger Mühe erkämpfte Stellung zu sichern und zu wahren."

Die Gesamtzahl aller Vereinsangehörigen beträgt 1413558 (1315461), d. h. 98097 oder 6,94 % mehr. Diese Zahl setzt sich zusammen aus

1188181	männliche über 14 Jahre	(1123536)
75392	Frauen	(68148)
110851	schulpflichtige Knaben	(90548)
39134	schulpflichtige Mädchen	(33529)

Steuerpflichtig sind 970052 (926189).

An den Turnübungen nahmen von diesen 529044 (501160) wirklich teil, das ist 44,5 (44,6) % der Angehörigen. Dabei zeigt sich eine beträchtliche Verschiedenheit in den einzelnen Kreisen. Wie dies sich erklärt, darüber verlohnt es sich, Nachforschungen anzustellen. Es ist das nur in den Gauen möglich, wenn die Gauvertreter und Gauturnwarte bei ihren Besuchen in den Versammlungen die Besuchsaufzeichnungen in den Riegenbüchern nachprüfen und die in ihren Aufzeichnungen Ungeübten unausgesetzt belehren.

Jugendliche im Sinne des preußischen Ministerial-Erlasses vom 18. Januar 1911 waren 405265 (379884) vorhanden. Vereine mit mehr als 750 Mitgliedern bestehen 56 gegen 52 im Vorjahre. Die Spitze hat der Männerturnverein München mit 3563 Mitgliedern. Dann folgen Turnerschaft Berlin mit 3147, München. Turnverein von 1860 mit 2304, Hamburger Turnerschaft von 1816 mit 1982 Mitgliedern. Der Alte Verein Breslau mit seinen 1104 Vereinsangehörigen steht an 19. und Turnverein „Vorwärts" Breslau mit 993 Mitgliedern an 28. Stelle. Die mannigfachen Tabellen bieten ein reiches Material zu allerlei Vergleichen und Betrachtungen. Wir können leider darauf nicht eingehen, sondern lassen nur noch den Schluß des Rühlschen Berichts folgen:

„Der Bericht ist möglicherweise der letzte in der vorliegenden Form. Die immer mehr sich steigernde Schwierigkeit der Erhebung hat auf Antrag mehrerer Kreisvertreter zur Einsetzung eines Ausschusses geführt, der die Erhebung vereinfachen soll. Diesem Ausschuß vorzugreifen, ist nicht meine Absicht. Ich kann mich aber der Bemerkung nicht enthalten, daß ich die jährliche Erhebung auch in dem vorliegenden Umfang für eines unserer wichtigsten Werbemittel halte und daß, wenn der Turntag in Bremen, wie wir alle wohl wünschen, die Mittel bewilligt, um eine geordnete Geschäftsstelle mit allen Einrichtungen behördlicher Arbeitsstätten nach einem von mir dem Ausschuß vorgelegten Plan einzurichten, dann wird es auch nicht an den nötigen Arbeitskräften fehlen, um unsere Statistik genauer und damit wirkungsvoller zu gestalten. Vorwärts schreiten muß die Deutsche Turnerschaft auf allen Gebieten, auch auf dem der Verwaltung. Wie sie sich heute der Beachtung aller Welt und der Achtung aller Gebildeten erfreut, so muß sie auch durch geschäftsmäßige Korrektheit die überall angeknüpften und sich weiter anknüpfenden Verbindungen in die richtigen Bahnen lenken, um nicht bloß allen neuen Bestrebungen auf dem Gebiete der Leibesübungen als beachtenswerte Masse willkommen zu sein, sondern in ihnen sich die führende Stellung zu erobern, zu der ihre ehrenvolle Geschichte und ihre Größe sie berechtigt."

Kasernenspaziere.*)

Von Major v. Spitzel, München
(zugleich Verfasser des Artikels „Soldatenmißhandlungen und Turnen" in Nr. 11).

Wer jemals heiße Märsche in glühender Sonnenhitze mitgemacht, erinnert sich mit Behagen an den Genuß eines erfrischenden, saftigen Apfels, oder aus dem Manöver an die blaugereiften Zwetschgen, die so einladend und greifbar nahe an den Bäumen hingen. Und trotzdem fast alle Gaue unseres deutschen Vaterlandes für den Obstbau geeignet sind, wird doch so wenig Obst gebaut, so wenig, daß wir eine Einfuhr von 120 Millionen Mark benötigen. Noch weniger begreiflich ist diese Vernachlässigung, da das deutsche Obst an Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit und Haltbarkeit jegliches fremde Obst bei weitem übertrifft. Infolge des geringen Anbaues ist das Obst auch für die meisten zu teuer, so daß auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre nur 17 Pfund treffen zu 5 Mark. Der Franzose, Engländer, Italiener, Japaner ißt drei- bis viermal soviel Obst wie der Deutsche, und selbst das ist noch zu wenig; denn das Obst ist sehr gesund, fördert die Verdauung, beugt der Gicht, den Magen- und Darmbeschwerden und der so heimtückischen Arterienverkalkung vor. Für Alkohol, Zigarren und die gefährlichen Zigaretten gibt der Deutsche zusammen drei Millarden Mark (!) aus, für Obst nur 350 Millionen Mark. Aber man begreift nun endlich den hohen, gesundheitlichen Wert reichlichen, täglichen Obstgenusses, so daß der jetzige Bedarf sich bald verdoppeln wird. So müßte sich also der Obstanbau verdreifachen! Es ist daher dringend nötig, viel mehr Obstbäume anzupflanzen, und das wird sich auch sehr gut bezahlt machen, denn das Jahr 1917 wird uns wirksame Obstzölle bringen, wenn der Nachweis gelingt, daß bis dahin Deutschland seinen Obstbedarf selbst decken kann. Wie erreichen wir aber in Deutschland bis 1917 eine Verdoppelung der Obsternte? 1. dadurch, daß wir schlecht tragende Obstbäume durch fleißig und gut tragende Obstsorten umpfropfen, 2. daß wir den jetzigen Sortenwirrwarr beseitigen und uns auf wenige, aber beliebte Sorten beschränken, 3. daß wir die Obstbäume nicht verhungern und verdursten lassen, sondern sie alle Jahre kräftig düngen, und 4. durch umfangreiche Neupflanzungen von Obst jeder Art, also Most- und Wirtschaftsobst und Tafelobst. Most- und Wirschaftsobst durch Straßen- und Feldobst auf neuen, modern angelegten Obstanlagen mit wenig,

aber erprobtesten Sorten, Tafelobstbau durch Garten- und Spalierobstzucht. Im Garten empfiehlt sich der Pyramidenbaum, da er sehr bald trägt, und im Spalierobstbau sollte jedes Quadratmeter, ja jedes Quadratdezimeter Wand ausgenützt werden. Welchen Obstreichtum hätten wir, wenn alle 200 Millionen Quadratmeter spaliergeeigneter Wände mit Spalierobst ausgenützt wären! Zur baldigsten Ausnützung der Wände, 200 Millionen Quadratmeter Fläche, sind aber möglichst viele erstklassige, mustergültige, begeisternde Vorbilder nötig. Dazu eignen sich in hervorragender Weise die Kasernen! Verkehren in den deutschen Kasernen doch jährlich über eine Million Soldaten des stehenden Heeres, der Reserve und der Landwehr: alle im empfänglichsten Alter, besonders wenn der Hauptmann, der Leutnant sie zu begeistern weiß! Drei bis vier Millionen Angehörige, Verwandte, Freunde, auch Freundinnen, besuchen die Soldaten, betrachten dabei genau die Kaserne. Welche Fülle von Anregungen wird da gegeben, und wie oft wird das Kasernenvorbild in der Heimat erfahrungsgemäß nachgemacht!

Keine Schule, keine Turnhalle, kein Gymnasium, kein Lehrer- oder Priesterseminar, kein Lazarett, Krankenhaus, Spital, Sanatorium, kein Genesungsheim, Erholungshaus, keine Klinik, kein Waisen- oder sonstiges Wohltätigkeitshaus, kein Pfarrhaus und kein Kloster, kein Post- und Bahngebäude, überhaupt kein staatliches oder gemeindliches Gebäude, keine Fabrik und kein Arbeitshaus, keine Villa, kein Schloß und Herrensitz, kein Bauernhof, ja selbst keine Irren- oder Strafanstalt ohne Spaliere! Aus dieser noch nicht einmal vollständigen Aufzählung geht hervor, wie alle Berufe ohne Ausnahme mitwirken können, Obst- und Spalierzucht auf jene Höhe zu bringen, welche in wirtschaftlicher, ästhetischer und vor allen Dingen gesundheitlicher Hinsicht erwünscht, ja dringend nötig ist. Es handelt sich also um eine durchaus nationale Tat, von der sich niemand ausschließen sollte, ganz gleich, ob er Beamter, Pfarrer, Lehrer, Professor, Industrieller oder Landwirt, Groß- oder Kleingrundbesitzer, Arzt, Fabrikbesitzer oder Fabrikarbeiter, Privatier oder Rentier ist.

Die Kunst des Tauziehens.

Von Carl Diem.

Deutschland besitzt Männer von ungeheurer Körperkraft. Als die acht stärksten von ihnen nach Malmö gesandt und dort, nach zwei Siegen im Gewichtheben, der schwedischen Tauziehmannschaft gegenübergestellt wurden, da schienen die Stockholmer Polizisten wenig Aussicht zu haben. Der Kampf Davids gegen Goliath beinahe. Allein an Gewicht übertraf die deutsche Mannschaft ihre Gegner um fast drei Zentner. Wer sollte diese deutschen Eichen fällen können? Und siehe da, geradezu spielend wurden die unseren nacheinander von zwei schwedischen Mannschaften besiegt und schieden ruhmlos aus.

Wie ist dies möglich?

Weil wir Leibesübungen dieser Art bisher zu spielerisch und ohne sportlichen Ernst betrieben haben. So wie wir hundert Jahre nach festgesetztem Schema über die Schnur sprangen, bis uns die Amerikaner zeigten, wie man mit seitlichem Anlauf den Zweck des Hochsprungs, nämlich möglichst hoch zu springen, erreicht, so müssen uns die Schweden erst nach bitteren Erfahrungen für das Volk der Denker und der Gründlichkeit uns vormachen, wie man eigentlich zweckentsprechend tauzieht. Es genügt eben nicht, das Tau in die Hand zu nehmen und loszurucken.

Die Schweden machen es so: Ein Fuß, z. B. der rechte, wird in den Erdboden eingegraben, das Bein dient gestreckt als Standbein, der Körper wird nach rückwärts gelehnt, die rechte Hand faßt das Tau vor dem Körper, die linke hinter der linken Hüfte. Das linke Bein wird gebeugt, so daß der Mann fast auf seinem linken Hacken sitzt. (Das Sitzen auf dem Erdboden ist verboten.) Das Seil wird mit der linken Hand hinter der Hüfte herabgedrückt, um so einen festeren Halt zu gewähren. Das ist die Ruhelage, in der man den Gegner durch gleichmäßigen Zug des eigenen Gewichts mürbe zu machen sucht. Im Augenblick des Angriffs, beim Beginn oder während des Gefechts, wird der linke Fuß neben den rechten gesetzt, beide Beine fest durchgedrückt. Der Körper wird kerzengerade mit hohlem Kreuz nach hinten übergelegt und nun mit den Armen kräftig, taktmäßig geruckt. Fängt der Gegner an zu weichen, so wird nicht etwa der Stand gewechselt, sondern nur das Tau herangeholt, wie es die Matrosen machen, oder wie man die Angelschnur mit einem widerspenstigen Hecht einholt. Während auf diese Weise unsere deutsche Mannschaft glatt von ihrem Fleck weggezogen wurde, sah man die gleichwertigen schwedischen Parteien einander nach minutenlanger Arbeit erschöpfen: einer Partei glitt, ohne daß sie den Stand wechselte, das Tau schließlich aus den Händen.

Diese Zeilen sollen unseren deutschen Sportvereinen einen Anhalt geben, wie sie sich mit der Technik des Tauziehens zu beschäftigen haben. Denn es ist doch ein gar zu dummes Gefühl, der stärkste zu sein und doch besiegt zu werden. Das wollen wir uns im Jahre 1916 ersparen. Nicht mit Gewicht, sondern mit kluger Technik und mit sportgestählter Kraft wird ein olympischer Sieg im Tauziehen errungen, und das ist gut so. (Bresl. Morgenztg.)

Feldmarschall v. d. Goltz über die Erziehung zur Wehrtüchtigkeit.

Über die Frage, wie die Volkskraft und mit ihr die Wehrtüchtigkeit durch sympathische Jugendpflege gehoben werden kann, äußert sich Feldmarschall v. d. Goltz in einem Aufsatz der Cottaschen Monatsschrift „Der Greif". Die Erziehung der Jugend zur Kriegstüchtigkeit ist ein besonders dringendes Gebot der Gegenwart, weil der

*) Wir haben dem Artikel gern Aufnahme gewährt, obwohl sein Inhalt mit dem Turnen nicht in unmittelbarer Beziehung steht. Wir tun's in Rücksicht darauf, daß die deutschen Turner allezeit gern ihre Kräfte für alles Gute und Edle in den Dienst gestellt haben, wenn es gilt, die Kraft und Schönheit unseres Vaterlandes zu mehren. Manche Turnbrüder haben ein eigenes Heim, alle machen Wanderungen in Gottes freier Natur; sie kommen in Stadt und Land zusammen mit Leuten der verschiedensten Berufskreise; jeder hat Gelegenheit zu segensreicher Werbearbeit.

Die Schriftleitung.

moderne Krieg die höchsten Anforderungen an den einzelnen Soldaten stellt und weil andererseits in Deutschland ein allmähliches Sinken der Wehrfähigkeit konstatiert wird, dem man mit allen Kräften entgegentreten muß. Nur Übung von früh an kann diese Schäden wieder gut machen. So wird z. B. die Marschfähigkeit durch die modernen Verkehrsverhältnisse zweifellos beeinträchtigt, da man heute längere Wege selten noch zu Fuß macht. Nach einem Ausspruch Napoleons aber „schlägt man den Feind mit den Stiefeln, nicht mit der Waffe"; es muß daher schon in der Jugend das Verständnis für die richtige Art des Gehens und Laufens erweckt werden. „Richtiges Atmen, Körperhaltung, Kräfteschonung, Berücksichtigung von Wegen und Wetter, rechtzeitiges Lüften von Kopfbedeckung und Anzug, Regelung des Tempos, je nach den Umständen, müssen wohl überlegt sein." Auch das Zurechtfinden muß geübt werden. Vom japanischen Heere wird berichtet, daß während des Mandschurischen Krieges jeder gemeine Soldat imstande gewesen sei, seine Karte mit Sicherheit zu lesen. Dies ist nur durch fortgesetzten Gebrauch der Karte im Gelände zu erreichen. Auf den Wanderungen wird die Jugend auch gleichsam spielend das Entfernungsschätzen lernen, das heute die Grundlage für den wirksamen Gebrauch unserer Präzisionswaffen bildet. „Wichtig ist es, die Jugend zum Schrittmessen, zum fortdauernden Abschätzen mit dem Auge an Häuserfronten, Mauern, Gartenzäunen usw. anzuhalten." Ebenso will das Bestimmen der Himmelsgegend ohne Kompaß nach der Uhr, nach dem Sonnen- oder Mondstand, nach dem Polarstern und anderen Merkzeichen gelernt sein. Die Knaben müssen angehalten werden, die Umgebung, durch die sie wandern, regelrecht zu beobachten und die Beobachtungen richtig wiederzugeben. Außerordentlich erhöht werden kann die Sehkraft. Werden doch alljährlich etwa 3000 junge Leute — meist Schüler der höheren Lehranstalten — nur wegen Kurzsichtigkeit vom Heeresdienst zurückgestellt. Für das Sehen bedeutet aber Übung und Aufmerksamkeit unendlich viel. Der Feldmarschall erinnert dabei an eine Erfahrung, die er vor dreißig Jahren machte, als er an die Spitze des türkischen Militärunterrichtswesens berufen wurde. Ihm fiel das äußerst scharfe Sehen der jungen Türken bei jeder Gelegenheit auf. Als aber dann ein deutscher Augenarzt die Sehschärfe der Leute genau untersuchte, kam er zu dem Resultat, daß die Sehschärfe der türkischen Militärschüler im Durchschnitt keineswegs größer war als die unserer Jugend. Sie waren im Sehen nur weit besser geübt. Sodann muß auch das Gehör systematisch ausgebildet werden. Damit die Jugend aus ihren Beobachtungen richtige Schlüsse zieht, muß das Spurenlesen betrieben werden, in dem der primitive Mensch dem Kulturmenschen so sehr überlegen ist. Die Pflege der Ausdauer und Abhärtung des Körpers darf natürlich ebenfalls nicht vernachlässigt werden. Solche Erziehung der Jugend zur Wehrtätigkeit ist heute vielleicht die wichtigste nationale Aufgabe, denn: „Die Stärke eines Volkes liegt in seiner Jugend, und für seine Größe und Sicherheit geschieht alles, was man für diese tut."

Sie essen und trinken vorzüglich und billig in der Brauerei 9

Reuschestr. 65
nahe dem Blücherplatz

Restaurant zum
Kaufmannsheim
Inh.: Paul Scheel. Schuhbrücke 50/51 Tel. 3172.
im Zentrum der Stadt.
Gut ausgestattete Vereinszimmer in jeder Größe.
:-: Säle zu Festlichkeiten und Vergnügungen. :-:

Dentist Georg Laske
Gustav Freytagstraße 23 I.
früher Assistent bei Zahnarzt Kuno Walter.
○ Sportskameraden 10 Prozent. ○

J. G. Berger's Sohn
Hintermarkt 5
Gartenstr. 65.
Turnjacken
Turnhosen
Turngürtel
Turnschuhe

F. Theobald
Koffer-, Taschen- und Lederwaren-Fabrik
Breslau II, Neue Taschenstr. 1b.
Anfertigung u. Lager von Koffern, Taschen u. Lederwaren, Rucksäcke, Sportgürtel, Portemonnaies, Zigarren-Etuis usw. [17
Reparaturen schnell und billig.
Turner 5 Prozent.

Neu übernommen! **Gasthaus P. Gelke** Neu übernommen!
(G. Fache)
Pilsnitz, 30 Minuten vom Letzten Heller. Pöpelwitz.
Saal, Vereinszimmer,
schattiger Garten mit elektr. Beleuchtung, Kegelbahn.
Alles schnipeldeboni

Hotel zum Bahnhof, Trebnitz
Fernspr. 76 Bes. Robert Hentschel Fernspr. 76
empfehle bei Ausflügen mein
Etablissement mit Vereinszimmern, schönem schattigen Garten, Bundes-Kegelbahn, Kolonnaden.

Ausflugsort Skarsine
bei Zedlitz, Staatsbahn Breslau—Trebnitz.
idyllisch gelegen am herrlichen Buchenwald.
Schattiger Garten :: Saal :: Gesellschaftszimmer.
Für Vereine und Schulen besonders geeignet. Vorherige Anmeldung erbeten. **Paul Müller,** Gastwirt.

Obernigk, Gasthof z. Deutschen Reich
direkt an der Bahn und Auto-Garage gelegen.
Empfehle meine Lokalitäten, großen Gesellschaftsgarten, Kolonnaden, Vereins- u. Fremdenzimmer einer gütig. Beachtung.
Bekannt gute Küche zu soliden Preisen.
Bes. **Hermann Vetter,** früher Inhaber des Brauerei-Restaurants.

Etwas von der Werbemarke der Deutsch. Turnerschaft.

Die vom Kunstausschuß der Deutschen Turnerschaft herausgegebene Werbemarke mit dem Kopf unseres Goetz im grünen Eichenkranz hat in vielen Kreisen unserer Deutschen Turnerschaft großen Anklang und Beifall gefunden. Innerhalb eines Monats sind mehr als 20000 Stück verschickt worden, so daß nicht nur die Herstellungskosten voll gedeckt sind, sondern auch bereits ein Überschuß von 150 *M* für unsere Deutsche Turnerschaft erzielt wurde.

Da der gesamte Reingewinn der Sammlung zum Ankauf des Jahnhauses, also zum Besten unserer Deutschen Turnerschaft verwendet werden soll, so mögen einige Hinweise folgen, wie durch Verwendung der Werbemarke bei verschiedenen Gelegenheiten für ihre Verbreitung und ihren Absatz gewirkt werden kann.

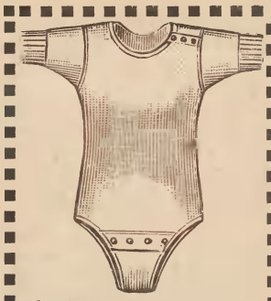
Der M.-T. Wannsee, der in diesem Jahre ein größeres Bezirksturnfest auszurüsten hat, hat zunächst 500 Werbemarken bezogen, um damit die Festpostkarten zu versehen. In ähnlicher Weise sollte jedes Kreisturnfest, jedes Gauturnfest seine offiziellen Festpostkarten auf der Vorderseite mit der Werbemarke unserer Deutschen Turnerschaft versehen; die Unkosten für den festgebenden Verein sind sehr gering und werden durch den Verkauf der Karten reichlich wieder eingebracht. (Dem M.-T. Wannsee kosten seine Karten, einschließlich der Werbemarken 25 *M*; für den Erlös der Karten sind 50 *M* gebucht.)

Ein anderes Beispiel: Der Kreisausschuß des Kreises XIV hat 1000, der der Kreise IV und V hat je 500 Werbemarken bezogen; bei allen Schriftstücken der Kreisleitungen sollen nun diese Werbemarken als Verschluß Verwendung finden. Hoffentlich folgen nicht nur andere Kreisleitungen diesem Beispiel der genannten drei Kreise, sondern auch manche Gaue und Vereine: die einzelnen Kreis-, Gau- und Vereinskassen spüren im allgemeinen diese geringe Mehrbelastung an Ausgabe nicht, während durch die Gesamtheit für unsre Deutsche Turnerschaft viel gewonnen wird.

Um schließlich in den Vereinen den einzelnen Mitgliedern die Beschaffung der Werbemarken zu erleichtern, sind die Marken, die immer nur der Portoersparnis wegen zu 100 Stück abgegeben werden, auf kleinere Bogen zu je 20 Stück verteilt, so daß ein kleiner Bogen mit 20 Goetzmarken nur 40 Pf. kostet, also auch dem einzelnen keine Opfer zumutet; dagegen durch die regelmäßige Verwendung bei allen Schreiben auch nach außen hin unsre Deutsche Turnerschaft bekannter macht und für sie wirbt.

Es sind insgesamt 100000 Goetzmarken hergestellt; abgesehen von den Herstellungskosten mit 265 *M* und den etwaigen Portounkosten sollen keinerlei andre Unkosten entstehen, so daß der ganze Überschuß mit etwa 1700 *M* der Deutschen Turnerschaft zufallen soll. Aus diesem Grunde hat Turnlehrer Rossow-Steglitz bei Berlin, Düppelstr. 3 I., den Vertrieb der Marken ehrenamtlich übernommen; die Marken sind nur bei ihm zu bestellen (am besten durch Postanweisung 100 Stück 2 *M*; dazu Bestellgeld).

Gemeinsame Arbeit schafft auch hier mit an sich geringen Mitteln Großes! Dazu helft mit, liebe Turngenossen, in allen Kreisen unsres Turnerreiches! Gut Heil!



Deutsche Reichsturnjacke
Aus gutem, weißem Baumwoll-Trikot mit Beinschluß.
Br.-Umf. 78 84 90 96 cm
St. *M* 1.70 1.80 1.90 2.—
Mit langen Ärmeln *M* 0.10 mehr.

Turner-Hosen
aus bestem weißem
Lederköper . . . . . *M* 3.10
Kurze Form . . . . *M* 2.40
Für Knaben . . . . *M* 2.10

Weiße Tennis-Hemden
m. Stehumlegekragen *M* 4.30
m. losen Kragen . . *M* 4.70

Weiche Sportkragen
weiß oder farbig . . . . *M* 0.55
Näheres im Hauptkatalog.

Leinenhaus (25
Bielschowsky
Breslau, Nikolaistr., Ecke Herrenstr.

JAHN TURNSCHUH

FUSSFORM
Vorschriftsmäßige
Turnschuhe
schwarz—braun—grau.
Sportschuhe
für jeden Sport
stets alle Größen vorrätig
Ludwig Herz
BRESLAU, Blücherplatz 4.

Handschuh-Spezial-Geschäft
sämtl. Herrenartikel, Schirme, Stöcke etc.
Agnes Deul
Inhaber: Anna Ullrich
Nikolaistraße 48
vis-à-vis der Barbara-Kirche
Turner 5 Proz. Rabatt.

1/32 Seite
bei 1 Aufnahme 3,— Mk.
„ 6 „ à 2,70 „
„ 12 „ à 2,40 „
„ 24 „ à 2,— „

Fußball-Sportartikel
Fußbälle, Fußballstiefel, Faustbälle, Rennschuhe, Jahnturnschuhe usw. (12
G. Andritschke
Schuhmachermstr., Friedrichstr. 58.
Lieferant sämtlicher Sportvereine.

Vereinsabzeichen
Ehrenpreise, Diplome
Fahnennägel
Gravier-Anstalt Alwin Kaiser
Breslau I, Am Rathaus 15
(Riemerzeile)
Turnbrüder 5 Prozent Rabatt.

Waldschenke Machnitz
Kreis Trebnitz 15 Minuten vom Kleinbahnhof Hochkirch entfernt, idyllische Lage, inmitten herrlicher Buchenwaldungen. Bietet Vereinen, Gesellschaften und Schulen angenehmsten Aufenthalt bei guter Verpflegung. Anmeldung vorher erbeten. R. Weise.
Sonntag und Mittwoch Fahrpreisermäßigung.

Sibyllenort H. Gasde (Wolfkretscham)
am Bahnhof
direkt am wildreichen Kgl. Park gelegen.
Grosser schattiger Garten mit geschützten Kolonnaden, Vereinszimmer, Parkettsaal.
::: für Vereine und Schulen besonders geeignet. :::

Pod, der Listenreiche.

Die Geschichte von 1864 und von 1870/71 weiß von dem Anpassungsvermögen in allen Lebens- und Kriegslagen des jungen Ulanenleutnants und Generalstabspremiers v. Podbielski zu berichten. Auch die spätere Ministerlaufbahn des Gutsherrn von Dalmin und jetzt sein Vorsitz bei den Olympischen Spielen von 1916 schließen sich an jene frische Jugendpraxis form- und folgerichtig an. Trotz gelegentlichen argen Zipperleins scheut der seit kurzem Siebzigjährige keine Mühe, wenn es in Geschäften nach dem Rechten zu sehen gilt. Nur seine ungestörte Nachtruhe muß die frühere Postexzellenz haben, pflegt deshalb im Schlafwagen genau so sich niederzulegen wie im heimischen Schlafzimmer und ebenso schnell einzuschlafen. Sein getreuer Kammerdiener Heinrich hilft dann beim Ausziehen, nimmt die Kleider des Generals mit in sein Abteil und erscheint am Morgen wieder zum Ankleiden. So geschah es — oder sollte es unlängst geschehen, als Heinrichs Herr von Danzig nächtlings nach Berlin zurückfuhr. In Dirschau gab's jedoch einiges Umrangieren, und ehe der Diener es merkte, fuhr er nach Königsberg, sein Gebieter nach Berlin weiter. Bei Strausberg will Herr v. Podbielski Toilette machen. Trotz eifrigens Suchens finden sich weder Heinrich noch der Kleiderkoffer an. Das Zugpersonal sucht und sucht. Endlich berichtet ein Postbeamter, er habe den Vermißten an der Weichselstation nach der falschen Richtung abfahren sehen. Was tun? überlegt Seine Exzellenz. Er liegt im Hemd in der Koje und ist der einzige Fahrgast seines Leibesumfangs im Zuge. Doch schon hat er die Lösung. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße will er aussteigen. Dort gibt's bestimmt einen Krankenwagen. Der wird telephonisch vom Schlesischen Bahnhof her an das Kupee bestellt, hinein wird der in Decken dicht gewickelte alte Zietenhusar gehoben, so daß nur das martialisch-vergnügte Gesicht herausschaut, und so in ein nahes Hotel gefahren. Wieder arbeitet der Fernsprecher, diesmal nach Wäsche und Kleidern, und schon um 10 Uhr morgens sitzt mit ewig heiterem Gleichmut der Unermüdliche in einer Ausschußsitzung und gibt lachend seinen neuesten Trick zum besten. Wie sagt der Soldat: „Man kann in' Schwindel kommen; man muß aber immer gleich sehen, wie man am besten wieder herauskommt!"

Turnhallen-Restaurant

Prämiiert — Prämiiert

Kochkunstausstellung

Gutenbergstraße 21/23
Telephon 4664

Inhaber: **Erwin Stein**
Stadtkoch.

bietet allen Sportsfreunden angenehmen Aufenthalt u. vornehmste Verpflegung.

Breslau 1910.

Parkettsaal für Hochzeiten und Festlichkeiten.

A. Kuschbert

gegründet im Jahre 1861

Breslau, Junkernstraße Nr. 22/24

Größtes Lager in allen

Sport-Artikeln

und

Sport-Bekleidung

Stabhochsprung-Stäbe,
in Bambus, gezogenem Stahl, Aluminium und Esche

Rennschuhe in allen Preislagen

Speere, 2.50, 4.—, 4.50, 5.50, 6.50 *M*

Speerschäfte 2.— *M*

Leicht-Athletik-Bekleidung

Deutsche, englische, französische und Schweizer
Rackets

Tennis-Jacken, Tennis-Mäntel
für Damen und Herren

Hockey, Cricket- u. Golf-Schläger u. -Bälle

Schlaghölzer, Schlagbälle

Tamburine, Tamburinbälle

Faustbälle und Fußbälle
meine bewährten erstklassigen Marken

Fußball-, Faustball- und Tamburin-Tore

Eisen- und Holz-Disken
nach Vorschrift, 2.—, 4.50, 6.—, 7.—, 8.— bis 12.— *M*

Schleuderbälle, Grenzbälle

Keulen, Turnstäbe

Turner-Hosen, Turner-Jacken
Turn-Schuhe, Turner-Gürtel

Hosenträger

Photoapparate und Bedarfsartikel

Preislisten kostenfrei

Steter Einga ng von Neuheiten in Sport.

Vereinsnachrichten.

Spielausschuß des Spielverbandes.

Am 19. Juli standen sich die beiden alten Rivalen Minerva I —Jahn Ia im Verbandsspiel gegenüber, das überraschenderweise Minerva dank der Uneinigkeit der Jahnmannschaft und dem vorzüglichen Spiele seiner beiden Verteidiger, mit 4 : 2 gewann. Bei Minerva stellte jeder seinen Mann, während bei Jahn, mit Ausnahme des Mittelstürmers, Cormanns und l. Läufers, jeder unter seiner Form spielte, im besonderen aber die beiden Außenstürmer. — Eichenlaub I gewann gegen Lissa I kampflos (diese Mannschaft ist wegen zweimaligem Nichtantreten gestrichen). Jahn Ib—Silesia I konnte nur als Gesellschaftsspiel steigen (5 : 0 für Silesia), da Jahn ohne sein Verschulden nicht vollständig bauen konnte; das Spiel muß nochmals angesetzt werden. Die am 26. Juli angesetzten Spiele konnten leider nicht zum Austrag kommen, da es bis kurz vor Spielbeginn regnete und dadurch die Plätze spielunfähig wurden. Am 9. August ist nur ein Spiel angesetzt und zwar Eichenlaub I—Silesia I (4^{45} im Eichenpark), Schiedsrichter Braunert-Jahn. Die übrigen Mannschaften sind spielfrei. Jahn weilt an diesem Tage in Brieg, um als Vertreter des Spielverbandes an den Ausscheidungsspielen des Kreises teilzunehmen. Hoffen wir, daß sich jeder Spieler bewußt ist, daß er hier sein Bestes hergeben muß, um recht ehrenvoll den Namen seines Vereins und dadurch auch den Namen des Spielverbandes und Gaues zu vertreten, dazu ist aber vor allem nötig, daß die alte Aufstellung beibehalten wird, denn durch Auswechselung der einzelnen Postenbesetzungen sowie durch die Umstellungen der letzten Zeit hat unbedingt die Durchschlagskraft der Mannschaft gelitten, das Minervaspiel muß eine Warnung sein. Hoffen wir, daß die Mannschaft erfolgreich heimkehrt. Am 16. August spielen Jahn Ia—Minerva I (4^{45} im Eichenpark), Schiedsrichter Schwarzer-Lissa. Jahn Ia—Tasmania (4^{45} in Gandau), Schiedsrichter Beier-Minerva. In der II. Klasse fällt die Entscheidung zwischen Minerva II und Tasmania II (4^{45} verlängerte Langegasse), Schiedsrichter Braunert-Jahn. In der nächsten Nummer wird der Stand der Tabelle veröffentlicht werden.

Buchdruckerei F. W. Jungfer
Breslau I, Harrasgasse 2
Telefon 1547 • Gegr. 1864 • Postscheckkonto 1771
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Vereinsdrucksachen
aller Art.

Saal- und Garten-Etablissement
Erholungsheim Kl. Totschen
Staatsbahn Breslau—Trebnitz, Station Groß-Totschen.
Wunderbare Spaziergänge in Wald und Berg, 2 Gondelteiche, Kegelbahn usw.
Billigste Fahrt: Sonntagsfahrkarte Breslau—Trebnitz und aussteigen in Groß-Totschen, 10 Min. Chaussee oder Feldweg zum Ziel.
:: Für **Vereine** und **Schulen** besonders geeignet. ::
Für Sommerfrischler Zimmer zu vermieten. :: Fernsprecher: Trebnitz 123.

Spezial-Hut-Haus
Robert Schuppe
Nikolaistr. 34
Gute Qualitäten
Billigste Preise.

Turner- Jacken, Hosen, Jacketts
Hemden, Sweaters, Strümpfe
Hüte, Mützen, Schuhe.
Trikots.
Vorschriftsmäßige **Turn-Anzüge** für Damen u. Mädchen.
Turn-Kokos-Matten.
Lawn-Tennis-,
Faust- u. Fußball-Spiele. Schwimm-,
Rudersport- und Auto-Bekleidung.
Vereins-Fahnen, Banner, Wimpeln.
Reich illustrierte Preis-Listen kostenfrei.
Julius Henel v. C. Fuchs
Hoflieferant vieler Höfe — Breslau — Am Rathause 23—27

Schuhwaren
in jeder Ausführung preiswert und reell in großer Auswahl.
Neueste Formen.

J. Kanjära
Höfchenstr. 61
Direkte Haltestelle mehrerer Straßenbahnlinien
Jahn-Turnschuhe
in grau, braun und schwarz
5 % Rabatt, exkl. Turnschuhe.

Photo-
Apparate u. Bedarfsart.
für jeden
Amateur
empfiehlt
Richard Birner
Inh. der Photo-Handlung
Camera
Breslau XIII
Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 10
an der Sadowastraße.

Sie suchen vergebens eine bessere Quelle!!

„Zum Faust"
Theater-Verleih- und Versand- **Costüm-Haus**
Grösstes Lager elegantester
! Masken !
Festivitäten-Arrangements
gratis
Rud. Osc. Schliwa
(Hermany)
„Zum Faust"
Breslau X, Kohlenstr. 14.

Conrad Schönhals
Klischeefabrik und Graphische Kunstanstalt
Breslau I
Entwürfe Zeichnungen Retuschen & Klischees
Reuschestr. 51

G. Rogoll
Schuhwaren-Lager
Gneisenaustr. 6
Reichhaltige Auswahl mod. Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder.
Bestellungen n. Maß u. Reparaturen.
Jahn-Turnschuhe in allen Grössen.

Bitte rufen Sie:
„Gelbe Radler"

Größtes Eilboten-Institut am Platze
Mitglied des Verbandes Deutscher Eilbotenanstalten
Bankkonto: Breslauer Disconto-Bank.
Zentrale: Teichstraße 5 Tel. 10000 und 4314
Filiale I: Ringhaude 16 Tel. 4315
Filiale II: Matthiasstr. 16 Tel. 5040
Filiale III: Königsplatz 3b Tel. 4340
Schnell! Gut! Billig!

Kneipe der I. Abteilung A. T. V. Am Sonntag, den 16. August, veranstalten wir unser diesjähriges Sommerfest in Schmolz, Schirrmachers Restaurant. Abfahrt vom Freiburger Bahnhof 2,25 nachmittags. Es finden Wettkämpfe für Mitglieder und Gäste, sowie Spiele für Damen statt, wobei schöne Preise zu erringen sind. Die Mitglieder und deren Angehörige sind herzlich eingeladen, Gäste willkommen. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Kneipenvorstand.

Alter Turnverein, II. Abteilung. Beginn des Turnbetriebs Freitag, den 7. August. Zum Brieger Kreisspielfest, Sonntag, den 9. August, wäre eine rege Beteiligung sehr erwünscht. Der Turnwart.

Sonntag, den 23. August veranstaltet die Abteilung ihr Sommerfest in Gudermuths Lokalitäten in Neukirch. Wettspiele und Unterhaltungen verschiedener Art bürgen für ein recht genußreiches Fest, und wir bitten alle Mitglieder nebst w. Angehörigen, bestimmt zu erscheinen. — Die Einladungsliste liegt an den Turnabenden aus, desgleichen sind Eintrittskarten an den bekannten Stellen und bei den Mitgliedern des Kneipenvorstandes erhältlich. Eintrittspreis 30 Pf für jede Person. Der Kneipenvorstand.

Alter Turnverein, IV. Abteilung. Freitag, den 14. August nach dem Turnen bei Bräuer, Gabitzstraße, Kneipenversammlung. Tagesordnung: Abrechnung Sommerfest, Neuwahl eines Beisitzers, Anturnen, Verschiedenes. Freitag, den 21. August findet gegen 11 Uhr in unserem Kneipenzimmer bei Bräuer für unseren verstorbenen Turnbruder Wildrich al. Dulle eine Gedächtnisfeier statt. Wir bitten in beiden Fällen um recht zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder. Der Kneipenvorstand.

Alter Turnverein, VIII. Abteilung. Dieselbe feiert ihr diesjähriges Sommerfest am Sonntag, den 16. August bei Bänsch in Glockschütz, 20 Minuten vom Bahnhof Hundsfeld entfernt. Zu Fuß von Breslau über Carlowitz, Schottwitz auf einem durch das Weidetal führenden Fußweg, welcher hinter Schottwitz rechts abbiegt, in etwa einer Stunde zu erreichen. Gemeinsamer Abmarsch um 3/4 3 Uhr von der Endstation der Straßenbahn Matthiasstraße. Für Unterhaltung durch Wettspiele, Preisschießen usw. ist gesorgt, und bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder, ebenso sind uns Gäste herzlich willkommen. Der Kneipenvorstand.

Spiel- und Sportabteilung des Alten Turnvereins (e. V.). Mittwoch, den 5. August 1914, abends 8 1/2 Uhr, findet im Börsenkeller, Graupenstraße, unsere Monatsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Bericht der Obmänner, 3. Kassenbericht, 4 Spielplatz, 5. Stiftungsfest a) Austragung der Piesker-Plakette, b) Wetturnen, 6. Verschiedenes. In Anbetracht der Wichtigkeit obiger Punkte bitten wir um zahlreiches Erscheinen. Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit erfolgen.

Turnklub Breslau. Das für den 16. August festgesetzte Sommerfest findet nicht statt.

Turnerbund Eichenlaub. Am Sonntag, den 16. August 1914 findet in Sacrau, Etablissement Jackisch, das Vereins-Sommerfest statt. Die Mitglieder werden hierzu ganz besonders eingeladen. Gäste willkommen. Abfahrt nachmittags 2,43 Odertorbahnhof (Sonntagsfahrkarte 0,35 M oder 4. Klasse 0,20 M einfache Tour). Denselben Tag vormittags pünktlich 7 Uhr im Eichenpark Wettturnen der Männer-, Frauen-, Jugend- und Schülerabteilungen.

Der Vorstand.

Photo-Handlung
Friedrich Bartsch
Poststraße 9, an der Hauptpost.
Billige Bezugsquelle für Amateure.
5 Prozent Rabatt. 5 Prozent Rabatt.
Stets preiswerte Gelegenheitskäufe in
Apparaten usw.
9/12 Platten 1 Mk. Postk. 25 Pf.

MEINEL & HEROLD
Klingenthal (Sachs) Nr. 49 N

lief. vorzügl. Trommeln inkl. Schlägeln, mit 6 Schrauben, Messingkessel, 33cm Durchm., portofrei zu M. 11.— 12.-, 13.- etc. Verpack. hierzu umsonst. Fern. Trommelflöten (genau nach Vorschrift). Signalhörner und andere Musikwaren. Jll. Hauptkatalog an jedermann frei.

Schuhwaren

Spezialität:
Jahn-Turnschuhe und -Turnstiefel
Adolf Wirth
Schuhmachermeister
Sadowastrasse Nr. 41
Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße.

Wir bitten **Einkäufe** nur bei unseren **Inserenten** zu machen.

Keine Gummisohle sondern rauhe Chromledersohle

Der Jahn-Turnschuh
erhielt
eine wichtige Verbesserung
durch die
Stahl-Fußgelenk-Feder
Diese bezweckt, bei Fehlsprüngen die Erschütterung u. Fußverstauchung zu vermindern, ferner dem Fußgewölbe im absatzlosen Schuh eine Stütze zu geben.

Jahn-Turnschuh
25—30 = Mk. 1.90
31—35 = Mk. 2.30
36—42 = Mk. 2.90
43—46 = Mk. 3.50

Erprobt und empfohlen:
von d. Königl. Landesturnanstalt z. Berlin, von d. Königl. Turnlehrer-Bildungsanst. z. Stuttgart, v. d. Großherzogl. Turnlehrer-Bildungsanst. z. Karlsruhe u. viel. ander. Schul- u. Turnbehörden.

Alleiniger Fabrikant
H. Jakobowski, Neukölln, Weigandufer 42.

Erhältlich in den Schuh-Geschäften; auch weist die Fabrik Bezugsquellen nach.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Rektor Fr. Hoffmann-Breslau, für die Inserate: Hugo Peiler-Breslau.
Druck und Verlag F. W. Junger-Breslau.